

Joao's Zeugnis:

Mein Name ist Joao Vasco. Ich möchte mein Zeugnis (meine Lebensgeschichte) mit Ihnen teilen.

Ich komme aus einer 4-köpfigen Familie. Nachdem meine Mutter 3 Jungen bekommen hatte, wurde sie erneut schwanger. Mein Vater hatte gehofft, dass meine Mutter dieses Mal ein Mädchen zur Welt bringen würde. An dem Tag, an dem ich auf der Bananenplantage geboren wurde, war mein Vater auf der Arbeit. Als er zurückkam, erfuhr er, dass seine Frau ein Kind bekommen hatte. Er fragte: "Welches Geschlecht hat das Baby?" Als er erfuhr, dass es wieder ein Junge war, spuckte er auf den Boden und ging für immer. Meine Mutter und wir vier Kinder mussten bei Nachbarn um eine Unterkunft und manchmal auch um etwas zu essen bitten, weil sie kein Geld hatte. Mit der Zeit wuchs ich heran und begann den Schmerz zu spüren, den sie in ihrem Herzen trug. Schließlich wurde sie drogen- und alkoholabhängig. Zu diesem Zeitpunkt verlor sie die totale Kontrolle über die Familie. Ich wünschte mir immer, ich hätte meinen Vater gekannt. Ich fragte meine Brüder, warum er uns verlassen hatte, aber sie wussten es nicht. Erst als ich meine Mutter damit konfrontierte, fand ich den Grund heraus. Sie sagte uns, es sei alles, weil ich ein Junge sei. Als ich sieben Jahre alt war, brachten mich meine Nachbarn zu Iris Ministries ins Waisenheim. Während meine älteren Brüder nach Südafrika gingen, um dort nach einem besseren Leben zu suchen. Seitdem habe ich keinen Kontakt mehr zu meinen Brüdern gehabt. Ich trug bereits die Vernachlässigung und den Schmerz durch das Trauma, das ich bei meinen Eltern erlebt hatte. Ich wollte, dass andere Menschen den Schmerz spüren, der so tief in meinem Herzen war.

Als ich zu Iris kam, war die Welt so fremd, dass ich sie nicht verstand. Sie stellten mir einen Gott vor, der mein Vater war. Ich konnte dieses Konzept nicht verstehen, denn ich hatte nie erfahren, was ein Vater ist. Selbst nachdem ich in Iris angekommen war, erlebte ich noch ein Trauma. Im Alter von 10 Jahren verstarb meine Mutter aufgrund von Alkoholmissbrauch. Eine Mitarbeiterin des Zentrums nahm mich zur Beerdigung mit. Das führte dazu, dass sich mein Herz gegenüber der Vorstellung von Gott als Vater immer mehr verhärtete.

Gott sei Dank war der Besuch der Kirche Pflicht. Ich ging in die Kirche und saß in der Ecke und schaute den anderen Kindern bis zum Ende zu. Dann ging ich weg und legte mich schlafen. Während dieser Zeit kamen viele Besucher, die versuchten, mir Liebe zu zeigen, weil sie den Schmerz sehen konnten. Aber ich sprach kein einziges Wort Englisch. Ich verstand nur, wenn jemand für mich übersetzte. Alles, was die Besucher sagten, ging an mir vorbei, weil sie immer von Gott dem Vater sprachen. Ich war weit davon entfernt, ihn als Vater akzeptieren zu können. Das ging so lange, bis ich beschloss, diesen Gott herauszufordern. Ich sagte zu Gott: "Wenn es dich wirklich gibt, dann lass mich verstehen, was diese Fremden mir sagen wollen." Nach einigen Wochen nahm Gott die Last und den Schmerz von mir ab. Ich begann, Frieden in meinem Herzen zu spüren. Ich konnte Besucher als Freunde oder Familienmitglieder akzeptieren. Ich begann, mich auf das Gespräch einzulassen. Überraschenderweise begann ich, nach und nach zu verstehen. An einem Donnerstagabend, als es in der Kirche keinen Übersetzer gab, rief mich Papa Steve. Er bat mich, bei der Übersetzung für die Besucher des Donnerstagsgottesdienstes zu helfen. Ich antwortete sofort: "Auf keinen Fall, das kann ich nicht machen." Also bat er mich, mir Zeit zu nehmen, zurück in mein Wohnheim zu gehen und zu beten. Dann würde ich ihn in der Kirche über meine Antwort informieren. Die Glocke läutete, um zur Kirche zu gehen. Auch nach meiner Gebetszeit änderte sich die Antwort nicht. Ich war in der Kirche und ging zu Papa Steve. Ich sagte ihm: "Ich kann es nicht tun, weil ich nicht gut genug Englisch spreche." Er antwortete: "Sei bereit, denn ich werde dich rufen, du musst nur deinen Mund öffnen und die Worte werden herauskommen." Ich wollte weglaufen, aber seine Augen waren auf mich gerichtet. Es kam die Zeit, in der er mich rief und ich begann zu übersetzen.

Nachdem ich übersetzt hatte, fragten alle, wie ich das machen konnte. Ich antwortete, ich weiß es nicht. Ich weiß nicht, wie ich es geschafft habe. Ich habe nur meinen Mund aufgemacht. Ich war so dankbar für das, was Gott getan hatte, dass ich an diesem Tag beschloss, einen Weg mit ihm zu gehen. Ich würde ihm als Übersetzer dienen. Seit meinem 13. Lebensjahr übersetze ich. Ich habe nicht aufgehört, mit dieser Gabe zu gehen und Gott zu dienen.

Als ich 16 Jahre alt wurde, begann ich in Angst zu leben, weil ich wusste, dass meine Zeit bei Iris enden würde. Und ich wusste nicht, wohin ich gehen sollte. Andere Kinder wurden in ihre Familien reintegriert, aber ich hatte keine Familie, zu der ich zurückkehren konnte. Da ich Iris eine große Hilfe war, beschlossen sie, dass ich länger bleiben konnte. Obwohl ich Gott diente, war ich immer noch beunruhigt, weil ich meinem Vater nicht verzeihen konnte. Da begann ich, sehr intensiv zu beten und Gott zu bitten, mir zu helfen, meinem Vater zu vergeben. Gott sagte mir, dass ich um etwas Falsches bat. Zuerst müsse ich mir selbst vergeben, bevor ich meinem Vater vergeben könne. Wieder einmal war ich völlig verwirrt. Ich hatte eine lange Liste von Ausreden parat. Ich hatte meinen Vater nicht um mein Leben gebeten. Ich habe nicht darum gebeten, dass er mich verlässt. Was muss ich mir selbst vergeben? Gott hat wörtlich gesagt, **dass du die Entscheidung getroffen hast, den Schmerz in dir gegen ihn zu behalten**. Wenn du dir selbst vergeben kannst, dass du diese Entscheidung getroffen hast, wird das Leben reibungslos weitergehen. Kümmere dich zuerst um dein Problem und danach kannst du dich um andere Menschen kümmern. Das war der Moment, in dem ich dachte: Oh nein! Ich fange wieder bei Null an. Das war die härteste Aufforderung überhaupt. Da musste ich anfangen, mich von all meinem alten Denken zu befreien.

Ich musste das Denken "Ich habe Recht und er hat Unrecht" aufgeben. Ich brauchte Gottes Hilfe, um an den Punkt zu gelangen, an dem ich mir selbst vergeben konnte. Das war für mich der schwierigste Weg von allen. Aber ich ging den Weg weiter und konnte vergeben. In diesem Moment sah ich, dass die Gefängnistore weit offen standen. Die Gefängnistore, die ich über mein Herz gelegt hatte. Ich musste die Reise bei Null beginnen, und der Einzige Helfer war Jesus. Das war der Moment, in dem ich die echte Gemeinschaft und Begegnung mit ihm hatte. Denn Gott mit einem freien Herzen zu dienen, ist das Beste, was man sich wünschen kann.

Ich ging weiter und begann, meine Zukunft in einem positiven Licht zu sehen. Trotz meines Trauma-Hintergrunds war ich in der Lage, mehrere Kurse zu absolvieren. Ich habe ein 3-jähriges Transportmanagement-Programm abgeschlossen. Jetzt bin ich dabei, die Universität abzuschließen, und deshalb hatte ich immer den Wunsch in meinem Herzen, anderen Gutes zu tun, so wie es mir getan wurde. Jetzt hat Gott eine Tür der Gelegenheit geöffnet, wo ich einige Leute traf, die mich fragten, was ich mit meinem Leben anfangen wolle. Ich sagte ihnen, dass es mein Herzenswunsch sei, jemandem Gutes zu tun, wie es mir getan wurde, weil ich es wirklich brauche. Sie baten mich, das zu konkretisieren. Ich wollte ein Projekt starten, das das Leben junger Menschen verändern würde. Sie sagten, es sei ein großer Traum, aber es sei möglich. Also begann ich, nach einem Grundstück zu suchen. Ich fand ein Grundstück, aber in einer Gemeinde, die kein Wasser hat. Wir bohrten einen Brunnen auf dem Grundstück für das Projekt, das auch die Gemeinde segnet. Ich begann, den nötigen Papierkram zu erledigen, um das Projekt als Verein zu registrieren. Gott sei Dank haben wir es geschafft, dass es offiziell als Verein mit dem Namen AVA registriert wurde. AVA steht für associacao vida abençoada (Verein gesegnetes Leben). Die Mission und Vision des Vereins ist es, Jugendlichen zu helfen, die aufgrund von Drogen, Prostitution, Armut und vielen anderen Dingen an den Rand gedrängt werden, die sie davon abhalten, ein beitragendes Mitglied der Gesellschaft zu sein, das in der Lage ist, ihre Familien zu unterstützen. AVA beabsichtigt, Ausbildungen in den Bereichen Schreinerei, Schweißen,

Computerkenntnisse, Erlernen der englischen Sprache, Kochen, Landwirtschaft (Farming Gods Way) und grundlegende Lebenskompetenzen anzubieten. Alle Ausbildungen werden auf biblischen Prinzipien beruhen. Wir sind fest davon überzeugt, dass wir mit praktischen Fertigkeiten Hunger, Diebstahl und viele andere schlimme Dinge verhindern können, die junge Menschen tun, weil sie nichts mit ihrer Zeit anfangen können, weil es ihnen an Fähigkeiten mangelt und weil sie hoffnungslos sind. Wir werden die Tür zur Verkündigung des Evangeliums öffnen, indem wir ein Bedürfnis der Gemeinschaft erfüllen. So können die Gemeinde und die Jugendlichen sehen, dass es Hoffnung gibt und dass Gott für sie da ist.



Gott hat mich mit dem Geschenk gesegnet, mit einer wunderschönen Frau verheiratet zu sein, die mir eine große Hilfe und Unterstützung ist. Das ist eine große Ehre für mich, denn ich bin der erste in meiner Familie, der heiratet. Viele Menschen bezweifelten, dass dies in meiner Familie möglich sei. Aber Gott kannte den Wunsch meines Herzens, eine Familie zu gründen. Er war treu und erfüllte die Sehnsucht in meinem Herzen, die ich schon als Kind hatte. Gott wusste, dass ich umsorgt und gewollt werden musste. Das hat er durch meine Frau erreicht. Mit Gott ist es möglich, jede menschliche Grenze zu überwinden. Mit diesem Geschenk möchte ich mein Bestes tun, um meine Familie mehr zu lieben, als ich geliebt wurde. Aufgrund der Erfahrungen und des Traumas, das ich als Kind durchgemacht

habe, weiß ich, wie wichtig eine liebevolle Familie ist. **Ich gebe nicht, weil ich viel habe. Ich gebe, weil ich weiß, wie es sich anfühlt, nichts zu haben. Ich bin bereit zu lieben, nicht weil es einfach ist, sondern weil ich weiß, wie es sich anfühlt, ohne diese Liebe zu leben.**

Durch meine Teilnahme an diesem Projekt, bei dem ich mit Menschen arbeite, habe ich die Freiheit, mehr zu lieben.

Ich hoffe, diese kurze Geschichte aus meinem Leben ermutigt Sie und hilft Ihnen, sich ein klares Bild von der Inspiration und der Arbeit unserer Organisation in Mosambik zu machen. Mein Wunsch ist es, Menschen zu helfen, ihr volles Potenzial zu entfalten. Ich arbeite mit einem starken Team zusammen, das dazu beiträgt, dies zu verwirklichen. Der Vorstand von AVA besteht aus den Gründern, Sabine und Heinz Appel (Mohrs), dem Hauptpastor, dem nationalen Direktor, dem Verwalter und dem Finanzpersonal. Wir werden den Vorstand erweitern, wenn der Bedarf steigt und wir in der Lage sind, unsere Mitarbeiter zu bezahlen. Wir konnten bereits damit beginnen, Bauern mit unserer Saatgutbank zu helfen. Im Rahmen dieses Projekts erhalten die Bauern 1 kg Saatgut, das sie jetzt aussäen können. Wenn die Ernte eingebracht ist, geben sie uns 1 kg Saatgut, das dann an einen anderen Bauern weitergegeben wird.

Vielen Dank für die Gebete und die Unterstützung, die Sie uns gegeben haben. Ein Ziegelstein nach dem anderen, ein Leben nach dem anderen - es gibt immer Hoffnung! 😊